

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

Epilepsieklinik Tabor

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 27.08.2009 um 08:55 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Epileptologie (kopiert von IPQ 2006)
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden

Qualitätssicherung

- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Epilepsieklinik Tabor Bernau

Seit über 50 Jahren werden in den Hoffnungstaler Anstalten Menschen mit Epilepsie fachkundig behandelt. Die Epilepsieklinik Tabor zählt zu den modernsten Behandlungszentren in Deutschland. Sie bildet den Brandenburger Standort des Epilepsiezentrums Berlin-Brandenburg. Im komplett sanierten Altbau des ehemaligen Bernauer Krankenhauses stehen 50 Betten in modern ausgestatteten Ein- und Zweibettzimmern mit jeweils eigenem Sanitärbereich zur Verfügung.

Durch die enge Kooperation mit dem unmittelbar benachbarten Evangelisch-Freikirchlichen Krankenhaus und Herzzentrum Bernau wird das Behandlungsangebot vervollständigt und die Betreuung von Patienten auch in Notfallsituationen gewährleistet.

Zum Team der Klinik gehören Neurologen, Psychiater, Psychotherapeuten, Neuropsychologen, med.-techn. Assistentinnen, Physiotherapeuten, Krankenschwestern und -pfleger, Ergotherapeuten, Heilerziehungspfleger, Sozialarbeiterin, Seelsorger, Musiktherapeut sowie Kunsttherapeutin.

Besondere Aufmerksamkeit gilt den Anfallskranken, die psychotherapeutischer oder psychologischer Betreuung bedürfen. Die eigens dazu eingerichtete Station stellt eine Innovation in diesem Bereich dar und findet hohe Akzeptanz, die sich in einer permanent hohen Auslastung widerspiegelt.

Die Klinik verfügt über folgende Einrichtungen:

Allgemeine Epileptologie (Station 1 mit 22 Betten)

- Diagnostik des Epilepsiesyndroms
- Behandlung schwer behandelbarer Epilepsien
- Differenzierte moderne Pharmakotherapie
- Langzeit-Video-EEG
- Mobiles Langzeit-EEG
- Videoüberwachung
- Differenzialdiagnostik unklarer Anfälle
- Adjuvante Verfahren: Vagusnerv-Stimulation, EEG-gesteuertes Biofeedback

Epileptologie für mehrfachbehinderte Menschen (Station 2 mit 16 Betten)

- Diagnostik und Therapie von Mehrfacherkrankungen mit Kontext des Epilepsiesyndroms
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensstörungen
- Videoüberwachung
- Heilerziehungspflege
- Snoezelenraum
- Appartements für begleitende Angehörige

Psychotherapie (Station 3 mit 12 Betten)

- Diagnostik und Therapie psychischer Komorbidität bei Epilepsie und anderen Anfallserkrankungen (insbesondere dissoziativen Anfällen)
- Motivation und Vorbereitung einer längerfristigen ambulanten Psychotherapie
- stationäres psychotherapeutisches Angebot mit Einzel- und Gruppengesprächen, Kunst-, Musik- und Sporttherapie

Epilepsieambulanz mit Sprechstunden für

- unklare Anfallserkrankungen
- schwer behandelbare Epilepsien
- psychische Begleiterkrankungen bei Epilepsie
- Epilepsie und Kinderwunsch
- Vagusnerv-Stimulation

Zur optimalen Versorgung unserer Patienten wurde ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) für Neurologie und Psychiatrie und mit Hausärztlichem Internistischen Dienst integriert.

Unser erfahrenes Team bietet umfassende Leistungen in den jeweiligen Fachgebieten. Die umfangreiche Ausstattung mit modernsten Geräten ermöglicht ein breites diagnostisches Leistungsspektrum auf höchstem Niveau.

Das MVZ gewährleistet auch in Kooperation mit den niedergelassenen Fachärztinnen und Fachärzten der Region hohe Qualität bei der ärztlichen Betreuung von Klientinnen und Klienten in den Einrichtungen der Hoffnungstaler Anstalten Lobetal.

Die Fachbereiche des MVZ bieten neben dem gesamten Spektrum der einzelnen Fachrichtungen folgende Leistungen an:

Neurologie

- Bewegungsstörungen, Schmerzen
- Schlaganfälle, Parkinson, Multiple Sklerose, Störungen peripherer Nerven
- EEG, EMG / NLG, Evozierte Potenziale, Gefäßultraschall
- Neuropsychologische Testverfahren

Psychiatrie

- Depressionen
- Angststörungen
- Zwangserkrankungen
- Psychosen
- Demenzen
- Abhängigkeitserkrankungen
- Neuropsychologische Testverfahren

Innere Medizin und Hausärztlicher Dienst

- EKG, Langzeit-EKG, Belastungs-EKG
- Lungenfunktionstest
- Langzeitblutdruckmessung
- Ultraschall

Mit dieser medizinischen Kompetenzerweiterung sind wir in der Lage, unsere Patienten auf hohem medizinischen Niveau allumfassend zu behandeln.

Im Berichtszeitraum nahmen ca. 650 stationäre und ca. 3000 ambulante Patienten unsere Leistungen in Anspruch.

Der Ihnen vorliegende Qualitätsbericht verfolgt zwei Ziele. Zum Einen soll der Bericht für Versicherte und Patienten Information und Entscheidungshilfe im Vorfeld der Krankenhausbehandlung sein, zum Anderen Orientierungshilfe für Vertragsärzte und Krankenkassen bei der Einweisung und Weiterbetreuung der Patienten. Für uns als Krankenhaus ist der zweijährlich zu erstellende Bericht die Möglichkeit die Qualität der erbrachten Leistungen hinsichtlich Art und Anzahl darzustellen. Dieser Bericht ist ein medizinischer Bericht und enthält keine betriebswirtschaftlichen Kennzahlen.

Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht überwiegend nur eine Geschlechterform verwendet.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Pastor Dr. Johannes Feldmann	Vorsitzender Vorstand	03338/ 66100	03338/ 66120	j.feldmann@lobetal.de
Dr. Rainer Norden	Kaufmännischer Vorstand	03338/ 66200	03338/ 66120	r.norden@lobetal.de
Prof. Dr. med. Hans-Beatus Straub	Chefarzt	03338/ 752350	03338/ 752352	h.straub@epi-tabor.de
Uwe Kropp	Pflegedirektor	030 / 5472 2210	030 / 5472 2260	u.kropp@keh-berlin.de
Silke Scheer	Stationsleitung	03338/ 752355	03338/ 752352	s.scheer@epi-tabor.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Prof. Dr. med. Hans-Beatus Straub	Chefarzt	03338/ 752350		h.straub@epi-tabor.de
Dr. med. Katrin Bohlmann	Oberärztin/ Station 2 und 3	03338/ 752350		k.bohlmann@epi-tabor.de
Dr. med. Benedikt Greshake	Oberarzt/ Station 1	03338/ 752350		b.greshake@epi-tabor.de
Dr. med. Marija Morano	Stationsarzt/ Station 1	03338/ 752100		m.morano@epi-tabor.de
Anna-Lena Friedo	Stationsärztin/ Station 2	03338/ 752200		a.friedo@epi-tabor.de
Hans Miersch	Stationsarzt/ Station 3	03338/ 752300		h.miersch@epi-tabor.de
Silke Scheer	Stationsleitung	03338/ 752355		s.scheer@epi-tabor.de
Angela Thunert	Ambulanz	03338/ 752400		a.thunert@epi-tabor.de

Links:

www.epi-tabor.de

www.ezbb.de/ Homepage des Epilepsiezentrums Berlin-Brandenburg

www.lobetal.de/ Homepage der Hoffnungstaler Anstalten Lobetal

www.keh-berlin.de/ Homepage des Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge

www.bethel.de/ Homepage der v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Chefarzt Prof. Dr. med. Hans-Beatus Straub, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Epilepsieklinik Tabor
Ladeburger Strasse 15
16321 Bernau

Telefon:

03338 / 7520

Fax:

03338 / 752352

E-Mail:

h.straub@epi-tabor.de

Internet:

<http://www.epi-tabor.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

261200527

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Verein Hoffnungstal e.V.

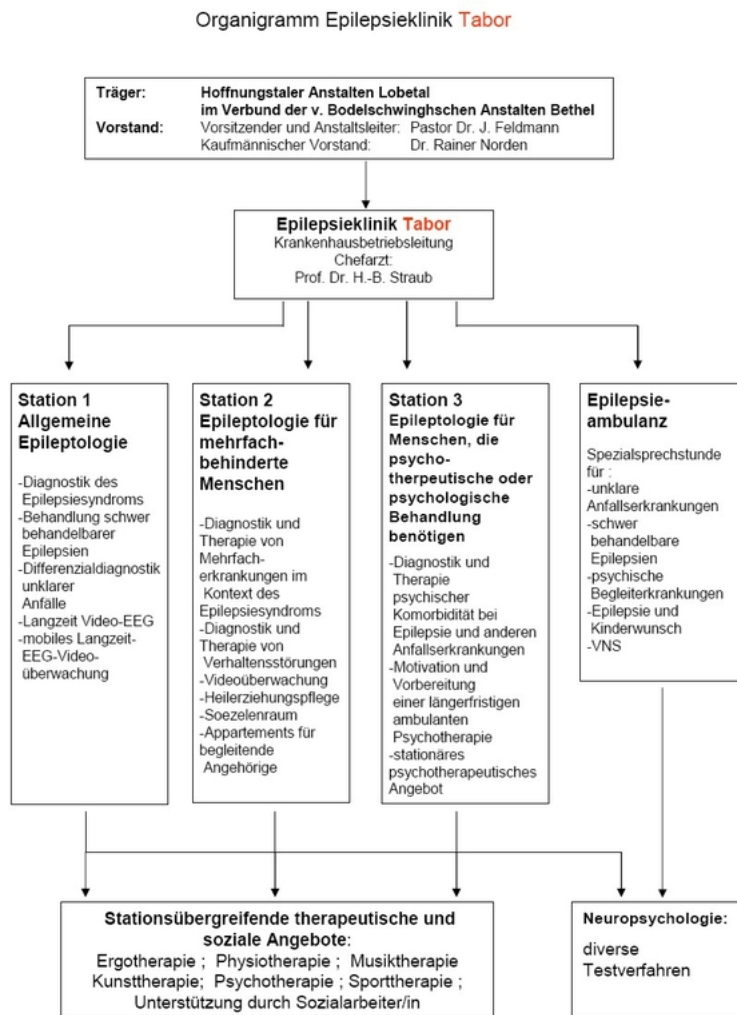
Art:

freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Organigramm Epilepsieklinik Tabor

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Lehre

Die Epilepsieklinik Tabor ist eine anerkannte Weiterbildungsstätte zur Ausbildung von Fachärzten für die Fachgebiete der Neurologie und Psychiatrie. Darüber hinaus kann das Zertifikat Epileptologie -plus- erworben werden.

Herr Chefarzt Prof. Dr. med. H.-B. Straub verfügt sowohl über die Weiterbildungsermächtigung zur Ausbildung im Fachgebiet Neurologie (2 Jahre), als auch über die Befugnis zur EEG- Ausbildung und Abnahme der Prüfungen nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie. Darüber hinaus ist Herr Chefarzt Prof. Dr. med. H.-B. Straub Lehrbeauftragter für Neurologie am Institut für Klinische Psychologie der Universität Potsdam.

Frau Oberärztin K. Bohlmann besitzt die Weiterbildungsermächtigung im Fachgebiet Psychiatrie (1 Jahr) und zur Ausbildung von Psychotherapeuten (Verhaltenstherapie).

Die leitenden Mitarbeiter der Klinik sind regelmäßig als Referenten zu Fachvorträgen bei ärztlichen Weiterbildungsveranstaltungen und zu Kongressen eingeladen.

Im Rahmen der Altenpflegeausbildung an der Altenpflegeschule der Hoffnungstaler Anstalten in Lobetal erteilen alle Ärzte der Epilepsieklinik Tabor klinischen Unterricht in den Fachgebieten der Neurologie und Psychiatrie.

Forschung

Die Mitarbeiter der Epilepsieklinik sind regelmäßig auf regionalen, nationalen und internationalen Fachkongressen mit eigenen Beiträgen präsent. Regelmäßig erscheinen Fachpublikationen aus unserem Haus.

Mit der Universität Potsdam erfolgt im Rahmen der Kooperation eine wissenschaftliche Begleitung unserer Arbeit. Dabei führen wir folgende gemeinsame Forschungsprojekte durch:

- Lebensqualitätsforschung bei Menschen mit Epilepsie
- psychische Effekte bei antiepileptischer Therapie

Studien

Wir nehmen regelmäßig an überregionalen Studien der Phasen 3 und 4 mit neuen Antiepileptika teil. Ein spezialisiertes Klinikteam unter Beteiligung einer Study Nurse sichert ein hohes Qualitätsniveau. Die Klinik ist anerkanntes Rekrutierungszentrum für nationale und internationale multizentrische Studien.

A-11.2 Akademische Lehre

keine Angaben

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

keine Angaben

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

50 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:

646

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

2588

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,3 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	3,3 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	30,9 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Epileptologie (kopiert von IPQ 2006)

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Epileptologie (kopiert von IPQ 2006)

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2890

Hausanschrift:

Laderburger Strasse 15

16321 Bernau

Telefon:

03338 / 752350

Fax:

03338 / 752352

E-Mail:

h.straub@epi-tabor.de

Internet:

<http://www.epi-tabor.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Prof. Dr. med.	Straub, Hans-Beatus	Chefarzt	03338 / 752350 h.straub@epi-tabor.de	Fr. Weiser	

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Epileptologie (kopiert von IPQ 2006)]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Epileptologie (kopiert von IPQ 2006):	Kommentar / Erläuterung:
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Differentialdiagnostik unklarer Anfälle
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Behandlung Therapie resistenter Epilepsien
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Diagnostik von psychischer und psychiatrischer Komorbidität, z.b. Verhaltensstörungen
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	<p>Station 1: Station für allgemeine Epileptologie-Diagnostik und Therapie schwer behandelbarer Epilepsien mit integrierter Abteilung für Langzeit-Video-Monitoring</p> <p>22 Betten insgesamt</p> <p>4 Plätze mit Langzeit-Video-EEG-Monitoring-Einheit</p> <p>6 Plätze zur Video-Beobachtung ermöglichen eine lückenlose Dokumentation als Grundlage für eine optimale Differentialdiagnose</p>
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Diagnostik und Therapie psychischer Komorbidität bei Epilepsie und anderen Anfallserkrankungen (insbesondere dissoziativen Anfällen)
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	<p>Station 2: Epileptologie bei Mehrfachbehinderung</p> <p>16 Betten insgesamt speziell auf die Bedürfnisse der Patienten ausgerichtet</p> <p>2 gesonderte Appartements für Angehörige</p>
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Modernste Pharmakotherapie- neueste Antiepileptika- , Studien vor Apothekeneinführung
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Diagnostik und Therapie des Epilepsiesyndroms im Kontext von Mehrfachbehinderungen
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Angebote, wie psychoedukatives Programm (PEPE) für Epilepsiekranke mit geistiger Behinderung, Heilerziehungspflege, Snozelen oder ein spezielles Ergotherapieprogramm
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Sozialmedizinische Beratung
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Diagnostik und Therapie der Epilepsie
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Motivation und Vorbereitung einer längerfristigen ambulanten Psychotherapie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Epileptologie (kopiert von IPQ 2006):	Kommentar / Erläuterung:
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Vermittlung von Wissen im Zusammenhang mit Epilepsie, Entwicklung eines allgemeinen Krankheitskonzeptes Vermittlung angemessener Konflikt- und Stressverarbeitungsstrategien
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Neuropsychologische Diagnostik
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Alternative Therapieverfahren: Nervus Vagus-Stimulation, Bio-Feedback
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Stationäres psychotherapeutisches Angebot mit Einzel- und Gruppengesprächen
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Station 3: diese Station ist spezialisiert auf die Behandlung von Menschen mit Anfallsleiden und psychischen Begleiterkrankungen 12 Betten 2 Videoplätze stehen zur Verfügung
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Diagnostik und Therapie somatischer Begleiterkrankungen, z.B. Ess- oder Bewegungsstörungen in Kooperation mit dem Ev. Freikirchlichen Krankenhaus und Herzzentrum Brandenburg Bernau
VN00	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Beratung und Vorbereitung auf präoperative Diagnostik und operative Epilepsithherapie

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Epileptologie (kopiert von IPQ 2006)]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	z.B. Patienten und Angehörigenschulung (MOSES- Modulares Schulungsprogramm Epilepsie)
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP11	Bewegungstherapie	Sporttherapie
MP12	Bobath-Therapie	Lagerung nach Bobath
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP16	Ergotherapie	zusätzlich zur allgemeinen Ergotherapie -2 mal wöchentlich Therapiehund
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP23	Kunsttherapie	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	Wird über den Pflegedienst organisiert
MP27	Musiktherapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Psychotherapie in verschiedenen Settings: Einzels psychotherapie, Gruppenpsychotherapie, Neuropsychologische Therapie
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	
MP00	Schulungsprogramm für Patienten	Schulungsprogramm für Patienten mit Behinderungen. (PEPE- Psycho-Edukatives Programm Epilepsie)
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Muskelrelaxation nach Jacobson
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Snoezeln
MP00	Therapieangebot	Heilerziehungspflege
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	In Kooperation mit dem Sanitätshaus Berolina
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	z.B. Selbsthilfegruppe der Epilepsievereinigung, Epilepsie-Bundeselternverband und regionalen Selbsthilfegruppen

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Epileptologie (kopiert von IPQ 2006)]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA23	Cafeteria	Im Nachbar Krankenhaus
SA41	Dolmetscherdienste	Hauptsächlich gewährleistet über das Personal mit Fremdsprachigkeit. Bei Bedarf wird ein Dolmetscherdienst angefordert.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	12 Zimmer insgesamt
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	Nur auf Station 1 (nicht kostenpflichtig)
SA04	Fernsehraum	Station 2 und 3 (nicht kostenpflichtig)
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	In der näheren Umgebung
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Andachtsraum, wöchentliche Andacht, Seelsorge
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Ambulanzparkplätze und Behindertenparkplätze stehen darüber hinaus zur Verfügung
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	Und Getränkeautomat mit Suppenangebot (kostenpflichtig)
SA31	Kulturelle Angebote	Monatlich stattfindendes Musikcafe für Patienten, deren Angehörigen und Mitarbeiter
SA32	Maniküre/ Pediküre	Kann über den Pflegedienst organisiert werden
SA33	Parkanlage	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA07	Rooming-In	
SA42	Seelsorge	Pfarrer
SA08	Teeküche für Patienten	Station 3
SA18	Telefon	Am Bett
SA09	Unterbringung Begleitperson	In zwei gesonderten Appartements
SA38	Wäscheservice	Waschmaschine und Trockner kostenpflichtig
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	20 Zimmer insgesamt

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

646

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/
Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/
Psychosomatik beruhen.

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	G40	555	Anfallsleiden - Epilepsie
2	F44	39	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung
3	R55	23	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
4	R56	6	Krampfanfälle nicht näher bezeichnet

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	G40.2	413	*Lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) symptomatische Epilepsie und epileptische Syndrome mit komplexen fokalen Anfällen
2	G40.1	44	*Lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) symptomatische Epilepsie und epileptische Syndrome mit einfachen fokalen Anfällen
3	F44.5	38	*Dissoziative Krampfanfälle
4	G40.3	34	*Generalisierte idiopathische Epilepsie und epileptische Syndrome
5	G40.09	17	*Lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) idiopathische Epilepsie und epileptische Syndrome mit fokal beginnenden Anfällen, nicht näher bezeichnet
6	G40.9	15	*Epilepsie, nicht näher bezeichnet
7	G40.8	11	*Sonstige Epilepsien

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
8	G40.6	10	*Grand-mal-Anfälle, nicht näher bezeichnet (mit oder ohne Petit mal)
9	G40.4	7	*Sonstige generalisierte Epilepsie und epileptische Syndrome

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-207	1166	Messung der Gehirnströme - EEG
2	8-972	456	Fachübergreifende Behandlung eines schwer behandelbaren Anfallsleidens (Epilepsie)
3	8-561	382	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
4	9-401	151	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
5	9-410	96	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der ein Patient einzeln behandelt wird - Einzeltherapie
6	9-411	79	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der Patienten in Gruppen behandelt werden - Gruppentherapie
7	9-402	51	Psychotherapeutisches Verfahren, in dessen Zentrum die Wechselwirkung von Körper und Psyche steht - Psychosomatische Therapie
8	3-200	40	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
9	1-902	35	Untersuchung der Wahrnehmung und des Verhaltens mithilfe standardisierter Tests
10	1-266	30	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4- 6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-901	25	(Neuro-)psychologische Untersuchung bzw. Erfassung des psychosozialen Hintergrundes, wie finanzielle, berufliche und familiäre Situation
2	1-900	19	Untersuchung von psychischen Störungen bzw. des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
3	8-631	10	Einwirkung auf das Nervensystem mittels elektrischer Impulse

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM00	Spezialambulanz für Epilepsie und Epilepsie mit psychiatrischen Begleitdiagnosen	Epilepsieambulanz		unklare Anfallsleiden, schwer behandelbare Epilepsien, psychische Begleiterkrankungen bei Epilepsie, Vagusnerv-Stimulation, Epilepsie und Kinderwunsch, Beratung zum Führerscheinwunsch bei Epilepsie

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	In Kooperation mit dem niedergelassenen Radiologen am Evangelisch-Freikirchlichen Krankenhaus und Herzzentrum Brandenburg Bernau.
AA00	EEG		Ja	Langzeit Video-EEG
AA00	EEG		Ja	Registrierung evozierter Potentiale (EP)
AA00	EEG		Ja	Langzeitvideometrie
AA00	EEG		Ja	Mobiles Langzeit EEG
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	In Kooperation mit dem niedergelassenen Radiologen am Evangelisch-Freikirchlichen Krankenhaus und Herzzentrum Brandenburg Bernau.

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,3 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	30,9 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraapeutin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Wir stehen in der über 100-jährigen diakonischen Tradition unseres Trägers, dem Verein Hoffnungstal e.V. Lobetal und sind in den Verbund der v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel eingebunden.

Unsere Einrichtung ist durch das christlich fundierte Welt- und Menschenbild geprägt, es ist auch Grundlage unseres Handelns und führt uns zu einem unserer wichtigsten Ziele.

Wir wollen Menschen mit Epilepsie, die auf Grund ihrer Erkrankung oder damit verbundenen Vorurteilen an den Rand geraten sind, wieder in die Mitte der Gesellschaft zurück führen. Dies gilt sowohl für den Bereich der Familie, als auch für die Arbeitswelt und für die kulturelle Teilhabe.

Gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben wir das Ziel, Menschen zu helfen. Alle die zu uns kommen, wollen wir nicht als Fälle behandeln, sondern als Menschen wahrnehmen und sie in ihrer momentanen Situation begleiten, unterstützen und fördern.

Dieses Ziel verfolgen wir sowohl durch den Einsatz aller verfügbaren medizinischen Möglichkeiten nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen als auch durch unsere hohe fachliche Kompetenz.

Durch eine komplexe Kooperationsstruktur innerhalb des Epilepsiezentrum Berlin-Brandenburg ermöglichen wir ein umfassendes Angebot in der Region. Auf diese Weise sichern wir inhaltlich eine Behandlungsqualität auf hohem Niveau ab.

Darüber hinaus begleiten und reflektieren wir unsere Arbeit auch wissenschaftlich und stellen unsere Erfahrungen und Ergebnisse in Vorträgen, Publikationen und Beiträgen auf nationalen und internationalen Kongressen vor.

Unser Anspruch spiegelt sich auch in der Kooperation mit der humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam wider. Unser Haus ist in die akademische Lehre einbezogen.

Regional informieren wir die interessierte Fachöffentlichkeit im Bernauer Epilepsieseminar, im Kolloquium zur Medizin für Menschen mit geistiger Behinderung, durch die Mitwirkung an den Bernauer Gesundheitstagen und regionalen Gesundheitsmessen. Außerdem stellen wir unsere Klinik und unser anspruchsvolles Behandlungsspektrum traditionell zum Tag der offenen Tür und zum Jahresfest der Hoffnungstaler Anstalten in Lobetal vor.

D-2 Qualitätsziele

Würde, Verantwortung, Transparenz, Persönlichkeit, Verständnis, Begegnung, Koordination, Perspektiven - das ist unser Leitbild (<http://www.lobetal.de/blick/index-leitbild.html>) und Grundlage unserer täglichen Arbeit. Ganz im Mittelpunkt unseres Handelns stehen die individuellen Ansprüche unserer Patienten und ihrer Angehörigen. Aus diesen Werten ergeben sich für alle Mitarbeiter der Epilepsieambulanz folgende Ziele, um diesem Anspruch gerecht zu werden:

- wir behandeln und betreuen unsere Patienten auf hohem medizinischen, sozialen und pflegerischen Niveau
- wir bauen zu unseren Patienten ein Vertrauensverhältnis auf als Basis für ein gemeinsames Konzept zur Verbesserung der Lebensqualität
- alle Mitarbeiter tragen durch ihre Arbeit dazu bei, dass unsere Patienten sich bei uns wohl fühlen
- den Patienten werden notwendige technische Hilfsmittel angeboten, damit sie ihren Alltag besser bewältigen können
- wir erarbeiten mit unseren Patienten und dessen Angehörigen einen selbstverantwortlichen Umgang mit der Krankheit und unterstützen sie in jeder Krankheitsphase
- wir bieten unseren Patienten ein vielfältiges kulturelles Angebot
- nach stationären Aufenthalten unserer Patienten werden sie umfassend ambulant weiter behandelt

Voraussetzung für die gute Betreuung unserer Patienten ist ein hochmotiviertes, qualifiziertes und zuverlässiges Team.

Mitarbeiterzufriedenheit genießt einen hohen Stellenwert, deshalb:

- sorgen wir intern für eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter
- führen wir regelmäßig Supervisionen durch
- fördern die Kreativität und das Engagement unserer Mitarbeiter
- ist der Umgang untereinander von Kooperation und gegenseitigem Respekt geprägt
- beteiligen wir uns aktiv an der stetigen Weiterentwicklung der Strukturen und Abläufe zum Erhalt und Sicherung des Qualitätsniveaus

Bestehende Kommunikations- und Informationsstrukturen sind für uns wichtige Grundlagen für vertrauensvolles, effektives und zielgerichtetes Zusammenarbeiten. Qualität und Effektivität unserer Arbeit überprüfen wir gezielt und bemühen uns fortwährend um deren Optimierung.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Mit Beginn des Jahres 2008 haben wir auf Grundlage eines internen Audits begonnen, unsere Qualitätsmaßstäbe zu erfassen, um Transparenz und Qualitätssicherheit zu gewährleisten. Unsere Arbeit orientiert sich dabei an den Qualitätsgrundsätzen von den v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel und dem Leitbild der Hoffnungstaler Anstalten Lobetal.

Grundsätzlich wurden drei große Arbeitsgruppen für die Bereiche Pflege, Medizin und Behandlung und Verwaltung gebildet, in denen regelmäßig Arbeitssitzungen stattfinden. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Schnittstellen und Vernetzungen der einzelnen Bereiche.

Als Resultat sehen wir bei hoher Effizienz eine exzellente Qualität unserer Arbeit und eine hohe Zufriedenheit bei Patienten und Mitarbeitern sowie Kooperationspartnern und Zuweisern.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Interne Auditinstrumente zur Überprüfung der Umsetzungsqualität nationaler Expertenstandards (z. B. Dekubitusprophylaxe, Entlassungsmanagement, Schmerzmanagement, Sturzprophylaxe, Förderung der Harnkontinenz):

Dekubitusprophylaxe

Das Dekubitusrisiko wird mittels Nortonskala bei jedem Patienten unmittelbar nach der Aufnahme erfasst. Nach bestimmten Kriterien wird das Risiko eingeschätzt. Sollten sich nach Einschätzung, Maßnahmen zur Dekubitusprophylaxe ergeben werden diese angewandt und dokumentiert - z.B. Lagerung, spezielle Hautpflege, hochkalorische Ernährung und ggf. Einsatz von Antidekubitusmatratzen. Grundsätzlich erhalten Patienten mit einem Dekubitusrisiko Mobilisationsmaßnahmen durch die Physiotherapeuten.

Sturzprophylaxe

Patienten mit Epilepsieerkrankung sind manchmal von einem erhöhten Sturzrisiko betroffen. Aufklärungsgespräche dazu werden mit allen Patienten / Betreuern durchgeführt und dokumentiert (z.B. bei der Umstellung von Medikamenten, Schlafentzugs-EEG). Patienten werden durch den behandelnden Arzt aufgeklärt. Entsprechende Schutzmaßnahmen werden eingeleitet und durchgeführt.

Casemanagement

Mit gut strukturierten Checklisten als Hilfsmittel wird ein vollständiges und reibungsloses Aufnahme- und Entlassungsverfahren gewährleistet.

Beschwerdemanagement:

Patienten und Angehörige, Betreuer und Besucher haben die Möglichkeit, Beschwerden direkt an den Arzt- und Pflegedienst bzw. den Patientensprecher zu richten. Beschwerden werden in der Epilepsieklinik Tabor als Chance zur Verbesserung angesehen und mit besonderer Sorgfalt behandelt.

Maßnahmen zur Patienten-Information und -Aufklärung:

Im Vorfeld der stationären Aufnahme stehen den Patienten, Angehörigen und Betreuern Informationen unter anderem auf der Homepage der Epilepsieklinik www.tabor.de oder in Form von Flyern zur Verfügung.

Bei Aufnahme werden individuell entsprechende Aufklärungsgespräche (z.B. Arzt / Ärztin, Krankenpfleger/in, Sozialarbeiter/in, Psychologe/in) geführt und dokumentiert sowie die geltende Hausordnung ausgehändigt.

Alle diagnostischen Untersuchungen und therapeutischen Maßnahmen erfolgen auf schriftliche Einwilligung des Patienten oder seines Betreuers.

Patienten werden bei Behandlungsbeginn über zusätzlich zur Verfügung stehende freiwillige Therapieangebote informiert.

Hygienemanagement:

Hygienemaßnahmen werden nach geforderten und aktuell geltenden Standards durchgeführt

In Kooperation mit dem Evangelisch-Freikirchlichen Krankenhaus Bernau ist eine Hygienefachkraft unser Ansprechpartner.

Sie unterstützt und sichert durch Begehungen und Schulungen des Personals die Umsetzung unserer hygienischen Qualitätsanforderungen und die Fähigkeiten im Umgang beim Auftreten von speziellen Infektionsrisiken.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

- Erarbeitung eines Qualitätsmanagementsystems in einzelnen Arbeitsgruppen
- Ausbau und Pflege der Kommunikationsstruktur in der Klinik
- Ausbau und Pflege der Kommunikationsstruktur im Verbund der Hoffnungstaler Anstalten Lobetal
- Halbjährliche Arbeitstreffen mit den Wohnbereichen der Hoffnungstaler Anstalten Lobetal zum Informationsaustausch
- Weiterentwicklung des Casemanagements
- Interne monatliche Fortbildungsreihe für alle Mitarbeiter
- Regelmäßige Fortbildungsseminare in der Epilepsieklinik für Ärzte in der Region zu Epilepsie spezifischen Themen bzw. Differenzialdiagnosen
- Beginn der Schulung aller Mitarbeiter im Verbund der Hoffnungstaler Anstalten im zweijährigen Projekt "Glauben verstehen - diakonisch Handeln".

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Zentrales Ziel unserer Arbeit ist es, Menschen mit Epilepsie nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu behandeln. Dabei steht die Ganzheitlichkeit des Menschen im Mittelpunkt.

Ein gut strukturiertes, praktisches und funktionierendes Qualitätsmanagementsystem ist zum Erreichen unseres Ziels ein unerlässliches Arbeitsmittel.

Deshalb haben wir Anfang 2008 begonnen, ein eigenes Qualitätsmanagementsystem zu erarbeiten. Dieser langfristige Prozess ist schon heute ein wichtiges Standbein unserer täglichen Arbeit und wird auch weiterhin in Zukunft an Bedeutung zunehmen.